

Betreuung betagter Angehöriger

Rapperswil-Jona. – In der Joner Tagesstätte Grünfels findet einmal pro Monat ein Anlass für Menschen statt, die ihre betagten Partner oder Eltern betreuen. Das nächste Treffen zum Thema «Administrative und finanzielle Herausforderungen im Alter» ist für kommenden Montag, 25. Januar, auf 18 Uhr angesetzt. Dieter Barmettler von Pro Senectute Uznach wird nach einem Informationsteil auf Fragen der Anwesenden eingehen und versuchen, diese zu klären. (pd)

Informationsabend für werdende Eltern

Uznach. – Am Dienstag, 26. Januar, findet in der Uzner Frauenklinik um 20 Uhr ein Informationsabend für werdende Eltern statt. Die Interessenten erhalten unter anderem Einblick in die Räumlichkeiten der Gebärd- und Wochenbett-Abteilungen sowie in das ambulante Angebot der gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik. Für Fragen steht den Besucher ein Ärzteteam zur Verfügung. Weitere Informationsabende finden am Dienstag, 30. März, und am Dienstag, 25. Mai, statt. (pd)

Gitarrist Max Lässer spielt in der Rotfarb

Am Samstag, 23. Januar, sind Max Lässer und sein Kleines Überlandorchester im Kulturtreff Rotfarb zu Gast. Ein Abend mit Musik aus dem Alpenraum, überraschend interpretiert.

Uznach. – Der Schweizer Ausnahmegitarrist Max Lässer fährt wieder «überland»: Mit dem Schwyzerörgeli-Spieler Markus Flückiger, dem Bassisten Philipp Küng und dem Hackbrettler Töbi Tobler präsentiert er Schweizer Musik auf eine ungewohnte Weise. Das Überlandorchester steht für lüpfige Ländler, stampfende Polkas, eine Fülle an Klangfarben und viel Platz für musikalische Ausflüge und Improvisationen. «Alpenmusik», sagt Lässer, «ist eng und weit, knorzig und luftig, ganz wie die Landschaft, in der sie entsteht.»

«Ich ecke heute mehr an»

Der 59-Jährige ist seit Jahrzehnten eine Grösse im nationalen Musikgeschäft. Die ersten Jahre vor allem in der Folkszene zuhause, folgte die Zusammenarbeit mit den Liedermachern Toni Vescoli und Walter Lietha. Weitere Stationen waren Hardy Hepps «Hand in Hand»-Band, Engagements bei Andreas Vollenweider oder Stephan Eicher.

Veränderungen in seinem persönlichen Umfeld wirkten sich ab 1993 auf Lässers Musik aus. «Es brach eine Seite von mir durch, die ich vorher ganz bewusst ausgeklammert hatte. Heute muss nicht mehr alles so harmonisch sein. Ich ecke viel mehr an, konfrontiere mich mehr. Versuche das Unmittelbare einzufangen, einfachere Strukturen und Melodien, spontanes, rauheres Musizieren.»

Unterwegs mit Patent Ochsner

In den letzten Jahren war Max Lässer live mit der Corin Curschellas Band, im Duo mit Andrea Caprez (Jellyfish Kiss) und als Gast an Konzerten von Patent Ochsner zu hören. Als Studiomusiker spielte er auf unterschiedlichen Platten wie jenen der New-Age-Formation Back To Earth oder der Hard-Rock-Band Gotthard mit. (pd)

Samstag, 23. Januar, 20.30 Uhr, Kulturtreff Rotfarb, Uznach. Infos: www.rotfarb.ch.

Frecher Michel weckt Theaterbegeisterung



Dreierpack: Die Leidtragenden von Michels Spässen sind oft Magd Lind und Knecht Alfred.

Bild Uschi Meister

Er kam zwar nicht von Lönneberga wie in der zugrunde liegenden Geschichte von Astrid Lindgren, sondern aus St. Gallen. Strohh blond sein Haarschopf gleichwohl und ein richtiger Lausbub vom Dienst.

Von Uschi Meister

Rapperswil-Jona. – Erst einmal war kindlicher Bewegungsdrang gefordert beim Erklimmen des Hügels zum Kellertheater in der Villa Grünfels. Dann möglichst still sitzen, um nicht im allgemeinen Trubel die Hälfte der Geschichte zu verpassen. Kein Problem, denn Michel von Lönneberga war Tausendsassa und Lausbub, wie er im Buche steht. Weit vor Beginn der Gastvorstellung des Kindertheaters aus St. Gallen strömt die bunte Schar herbei und kriegt statt eines Billets einen roten Stempel auf den Handrücken gedrückt.

Zweimal ausverkauft

Die notwendigen Vorkehrungen hatten Mami oder Papi erledigt. Wer Plätze jedoch nicht vorreserviert hatte, musste im grau-nieseligen Nachmit-

tag draussen vor der Tür bleiben. Zweimal völlig ausverkauft war die Aufführung, obwohl die üblichen Sitzreihen direkt vor der Bühne von emsigen Helferinnen um das Kinder- und Jugendtheater Rapperswil-Jona rausgeräumt und der in Stufen ansteigende Boden mit warmen Teppichen belegt wurde.

In Anbetracht dieses Grossandrangs und geweckter Theaterbegeisterung geht es doch ziemlich gesittet zu und her. Auf der Bühne türmen sich Verpackungskartons, lustige Taschen und andeutende Möbelstücke – «alles Ikea» raunen einige mit Kennerblick. Die Darstellerin der Magd Lina sitzt in einem Buch lesend schon auf der Bühne.

Turbulentes Spiel

Dann kommt Lausbub Michel angewirbelt, er sucht sein Skateboard, sein «Raumschiff», wie er das Teil nennt. Mit dem Dritten im Bunde, in dieser Version als Knecht Alfred unterwegs, lassen sich Michels herrliche Lausbubengeschichten per Verkleidung auf offener Bühne leicht nachspielen. Denn immer nur Lesen, das sei doch echt langweilig, nimmt sich die Autorin der berühmten Kin-

dergeschichten selber auf die Schippe.

Geschichten wie die etwa, als Michel so lautstark und gierig die Suppe schlürft, dass er mit dem Kopf im Suppentopf hängen bleibt. Weil er sich gegen die Befreiung per Schlag mit der Schöpfkelle wehrt, geht es ab zum Doktor, dessen Konsultation vermeintlich eine Krone weniger als der Topf kostet. Rechnung ohne den Doktor gemacht, weil der Topf dann doch in die Brüche geht, aber Geld gespart.

Streiche und Pannen

Anders bei der nächsten Panne. Der Michel nämlich hat ein Geldstück in der Hektik verschluckt. Ruhe bewahren und scharf nachdenken, heisst diesmal der Spartrick, man braucht ja nur zu warten, bis das kostbare Stück wieder zum Vorschein kommt. Mit der Frage «Findet ihr das eklig?» wird das Publikum mit einbezogen. Und ist auch hernach bereit, mit skandierendem «Lina, Lina, Lina», die Magd zum Sprung vom Dach in den Heuhaufen anzufeuern, um den bösen Zahn zu ziehen. Bei so viel Action war das Theaterfeeling entsprechend schnell vorbei, hat aber riesig Spass gemacht.

Ernetschwil erreicht Steuerziel

Der Steuerabschluss der Gemeinde Ernetschwil weist einen Gesamtsteuerertrag von 3,935 Millionen Franken aus. Dieser Betrag liegt rund 86 000 Franken über dem Voranschlag.

Ernetschwil. – Der Steuerertrag an Einkommens- und Vermögenssteuern liegt mit 3 373 796 Franken insgesamt 43 796 Franken über dem Voranschlag. Höher ausgefallen als budgetiert sind wiederum die Nachzahlungen. Die einfache Steuer beträgt 2 143 064 Franken. Diese hat sich gegenüber dem Vorjahr (2 138 186 Franken) praktisch nicht verändert.

Nur wenige Grundstückverkäufe

Bei den übrigen Steuerarten konnte bei den Handänderungssteuern ein wesentlicher Mehrertrag von 45 702 Franken gegenüber dem Voranschlag

verbucht werden. Hingegen gab es bei den Grundstückgewinnsteuern wie bereits im letzten Jahr einen Minderertrag von 12 400 Franken. Der Minderertrag bei den Grundstückgewinnsteuern dürfte aufgrund eines geringeren Ertrags bei Grundstückverkäufen zu begründen sein. Die Handän-

derungssteuern werden im Unterschied zur Grundstückgewinnsteuer nicht aufgrund des Gewinnes berechnet.

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung danken allen Steuerpflichtigen herzlich für die termingerechten Zahlungen. (gre)

STEUERABSCHLUSS ERNETSCHWIL 2009

Gemeindesteuern und Anteile	Voranschlag 2009	Rechnung 2009	Abweichung
Einfache Steuer	2 115 738.00	2 143 064.30	27 326.30
Einkommens- und Vermögenssteuern			
– Laufende Steuern	3 061 400.00	3 076 293.09	14 893.09
– Nachzahlungen	268 600.00	297 503.41	28 903.41
Nach- und Strafsteuern	2 000.00	971.75	-1 028.25
Grundsteuern	265 100.00	274 090.05	8 990.05
Handänderungssteuern	90 000.00	135 702.35	45 702.35
Steuern juristischer Personen	50 000.00	48 960.00	-1 040.00
Grundstückgewinnsteuern	60 000.00	47 600.15	-12 399.85
Quellensteuern (sämtliche)	53 000.00	54 848.50	1 848.50
Total	3 850 100.00	3 935 969.30	85 869.30

Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Abschied für Chorleiter Max Gmür

Max A. Gmür tritt als Leiter des Kirchenchores Eschenbach per Ende Februar zurück. Am Sonntag, 24. Januar, wird er feierlich verabschiedet.

Eschenbach. – Mit Max A. Müller verlässt ein langjähriger und beliebter Chorleiter den Eschenbacher Kirchenchor. Dieser singt am Sonntag im Gottesdienst um 9 Uhr zum letzten Mal unter seiner Leitung. Zum Patrozinium des heiligen Vinzentius steht Mozarts Missa brevis in G, für Soli, Chor, Orchester und Orgel auf dem Programm. Daneben kommt der 42. Psalm von Felix Mendelssohn «Wie der Hirsch schreit» zur Aufführung.

Vier Solisten und kleines Orchester

Als Solisten wirken mit: Katrin Lüthy (Sopran), Bettina Weder (Alt), Thomas Leu (Tenor) und Alfred Kesseli (Bass). Das kleine Orchester bilden Alex Schüeli (Orgel), Felix Schüeli (Cello), Caroline Thoma (Violine) und Andrea Thurnherr (Violine). (pd)

Sonntag, 24. Januar, 9 Uhr, Pfarrkirche Eschenbach.

Vom Alpstein zum Matterhorn

Bergsteiger Peter Diener aus Wildhaus ist am Montag, 25. Januar, um 19.30 Uhr im BGZ in Uznach zu Gast. Mit Dias erzählt er von seinen Touren kreuz und quer durchs In- und Ausland.

Uznach. – Peter Dieners Bilder sind Insidern wohlbekannt. Es sind Bilder von Touren und Klettereien vom Alpsteingebiet, dem Rhätikon bis hin zu Hochtouren im Berner Oberland und zum Matterhorn. Diener wird aber auch von Berggängen aus den Dolomiten mit dem Durchstieg der grossen Nordwand der Drei Zinnen oder dem Mont Blanc berichten.

«Damals war es abenteuerlicher»

Vor 51 Jahren begann Peter Diener mit der Extrembergsteigerei und schaffte unter anderem mit einer Seilschaft den 17. Durchstieg der Eiger Nordwand. «Damals war die Kletterei schon noch abenteuerlicher. In der Zwischenzeit hat sich bei Material und Technik einiges verändert», sagt der heute 81-Jährige. Dennoch: Seine Bilder haben die Jahre überdauert und nichts an Spannung, Faszination und Schönheit verloren. Der Vortrag, zu dem die Katholischen Arbeitnehmerbewegung Uznach-Schmerikon einlädt, ist bei freiem Eintritt öffentlich. (pd)

Familienporttag im Joner Grünfeld

Rapperswil-Jona. – Die Familie prägt das Bewegungsverhalten der Kinder nachhaltig. Deshalb organisiert der Verein «sportwärts Rapperswil-Jona» in der Sporthalle Grünfeld den zweiten Familienporttag. Am Sonntag, 24. Januar, von 10 bis 16 Uhr, ist die riesige Sporthalle für Familien reserviert. Eine Familie kann sich aus Mutter, Vater, Götti, Tante oder Grosi mit Kindern von 4 bis 15 Jahren zusammensetzen.

Zwölf herausfordernde Posten können nach Lust und Laune ausprobiert werden. Bei jedem Posten unterstützen «sportwärts»-Mitglieder die Teams mit Tipps und Hilfeleistungen. Klettern, balancieren, Trampolin springen, rollen, spielen, als Familie verschiedene Aufgaben lösen, in der Festwirtschaft etwas Gesundes essen und Sport positiv erleben, ist das «sportwärts»-Tagesziel. (pd)

Weitere Infos unter www.sportwärts.ch.